

## Das Botschaftsgebäude

Als Berlin 1991 wieder deutsche Hauptstadt geworden war, bezog die niederländische Botschaft zunächst die oberen Etagen des Internationalen Handelszentrums in der Friedrichstraße. Schon damals hatte die niederländische Regierung allerdings beschlossen, in Berlin ein neues Botschaftsgebäude bauen zu lassen, das für Deutschland in jeder Hinsicht ein Symbol für die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern sein sollte.

Man hatte sich ganz bewusst für einen Standort an der Spree in Berlin-Mitte, im alten Stadtzentrum, an der Ecke Klosterstraße/Rolanderufer entschieden, mit Aussicht auf den historischen Binnenhafen, auf das rege Treiben an der Mühlendamm Schleuse und auf die einzige Gracht Berlins, die Friedrichsgracht. Sie wurde im 17. Jahrhundert von Ingenieuren aus Holland angelegt. Die einzigartige Lage am Wasser mit ihren typischen Lichteinflüssen und -spiegelungen gibt diesem Standort einen schon fast niederländischen Charakter.

Bei einer europäischen Ausschreibung fiel die Wahl auf den Entwurf des niederländischen Architekten Rem Koolhaas vom Architekturbüro Office for Metropolitan Architecture (OMA) in Rotterdam. Dieser musste nicht nur die Vorgaben des Auftraggebers, des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten in Den Haag, sondern auch die strengen städtebaulichen Vorschriften der Stadt Berlin erfüllen.

Im März 2000 begannen dann die Bauarbeiten an der Klosterstraße 50, die sich aufgrund ihrer Komplexität über dreieinhalb Jahre hinzogen. Das Ergebnis ist ein transparentes Gebäude, eine Reflexion der offenen und modernen niederländischen Gesellschaft. Eröffnet wurde die Botschaft am 2. März 2004 von Ihrer Majestät Königin Beatrix in Anwesenheit des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau, des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker und der Außenminister beider Länder, Joschka Fischer und Bernard Bot.

### Bauliche Besonderheiten

Die Berliner Bauvorschriften verlangten eine geschlossene Blockrandbebauung mit einer Höhe von maximal 27 Metern. Ein Teil des Gebäudes musste als Wohnfläche genutzt werden. Dem Auftraggeber hatte dagegen ein offenes und autonomes Gebäude

vorgeschwebt. Rem Koolhaas gelang es, die entgegengesetzten Anforderungen miteinander zu vereinen, indem er um einen frei stehenden Kubus mit einer Kantenlänge von 27 Metern ein L-förmiges Gebäude platzierte, in dem ein Teil der Installationstechnik und drei Dienstwohnungen untergebracht sind. Im obersten Bereich des Kubus befindet sich eine vierte Wohnung. Damit wird im Grunde ein geschlossener Blockrand mit einem Innenhof geschaffen. Der frei stehende gläserne Kubus steht für die Souveränität und die Offenheit der Niederlande. Das Kernstück des Gebäudes bildet das sogenannte Trajekt, eine Art Gang, der sich ähnlich einer Apfelschale durch das ganze Gebäude windet und auf dem Dach endet. Es verbindet die in Split-Level-Bauweise angeordneten Büro- und Repräsentationsräume miteinander. So erklären sich auch die 11 Etagen, die in dem mit nur 27 Metern vergleichsweise niedrigen Gebäude unterge-

bracht sind. Von außen kann man die Botschaftsmitarbeiter sehen, wenn sie durch das Gebäude gehen, und sie selbst haben auch Ausblick auf die Umgebung. Das Trajekt schafft so eine Verbindung zwischen der Botschaft und der Stadt. Vom Spreeufer aus verläuft über das Trajekt durch das Botschaftsgebäude hindurch eine Sichtachse zum Fernsehturm. Im Grundbuch ist festgelegt, dass diese Aussicht niemals verbaut werden darf. Die Skybox, der frei schwebende, dunkel abgesetzte Ausbau an der Westfront des Gebäudes mit einer fantastischen Aussicht auf die Spree, ist das Ess- und Besprechungszimmer des Botschafters. An der Fassade über dem Eingang an der Klosterstraße erscheint viertelstündlich jeweils zwei Minuten lang eine in den niederländischen Farben angestrahlte »Nebelflagge«. Der Künstler Stanislaw Lewkowicz entwarf diese »Nebelskulptur Berlin« speziell für die Botschaft. Die vom Ministerium

erworbenen Kunstobjekte im Gebäude stehen für die Niederlande und ihre Bewohner. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Fotografien niederländischer Künstler. Lediglich die »Reigning Queens« von Andy Warhol, die Porträts von Königin Beatrix im Foyer, bilden eine Ausnahme. Die Büromöbel wurden nach einem niederländischen Entwurf eigens für das Botschaftsgebäude entwickelt. Konstruktionselemente und die Haustechnik sind in dicken Betonböden, hinter Schrankwänden und dgl. verborgen. Doppelwände sorgen für die Isolierung und die Wärmeableitung. Die Fußböden sind mit einem Heiz- und Kühlsystem versehen. Als Baumaterialien wurden Sichtbeton, Aluminium, Copaiva- und Zebranoholz, Gussboden und Travertin verwendet. Der Entwurf für das Botschaftsgebäude wurde mit dem Architekturpreis Berlin 2003 und mit dem European Union Prize for Contemporary Architecture/Mies van der Rohe Award 2005 ausgezeichnet.

Der Prinz-Claus-Saal

Blick auf das Trajekt

Teil des Trajekts mit transparentem Boden

Der Prinz-Bernhard-Saal

Das Arbeitszimmer des Botschafters mit Aussicht auf die Spree





Blick vom Spreeufer



Blick vom Rolandufer

Die Verbindung zwischen dem Botschaftsgebäude und dem Wohnkomplex



Offizielle Eröffnung durch Ihre Majestät Königin Beatrix am 2. März 2004 © dpa

## Das Betätigungsfeld der Botschaft

Die Niederlande unterhalten in der ganzen Welt Vertretungen: Botschaften, Generalkonsulate, Konsulate und Ständige Vertretungen bei internationalen Organisationen. Zuständig für die Koordinierung der Aktivitäten in diesem Vertretungsnetz ist das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten in Den Haag, das dabei aber die Interessen aller Ministerien berücksichtigt. Die Vertretungen setzen sich im Ausland für die Interessen der Niederlande ein und unterstützen Niederländer, die sich dauerhaft oder vorübergehend im jeweiligen Land aufhalten. Zu ihren Aufgaben gehört es z. B., Pässe auszustellen und Hilfe bei Problemen zu leisten.

## Das Botschaftspersonal

Bei der Botschaft in Berlin sind rund 80 Mitarbeiter beschäftigt. Bei etwa der Hälfte davon handelt es sich um entsandte Beamte des Außenministeriums und anderer Ministerien in Den Haag. Die andere Hälfte sind Ortskräfte. Die Botschaft befasst sich in erster Linie mit den bilateralen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland.

Da diese Beziehungen sehr gut sind, wird auf vielen Gebieten intensiv zusammengearbeitet, auch außerhalb des Tätigkeitsbereichs des Außenministeriums. Bei der Botschaft sind daher Vertreter des Ministeriums für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität, des Ministeriums für Verkehr, Wasserwirtschaft und öffentliche Arbeiten, des Wirtschafts-, des Justiz-, des Finanz- und des Verteidigungsministeriums tätig.

## Die Aufgabenbereiche im Einzelnen

Zu den Aufgaben der einzelnen Abteilungen gehören:

- Pflege von Kontakten mit deutschen Partnern niederländischer Behörden und Interessenverbände
- Berichterstattung über alle Entwicklungen, die für die Niederlande von Bedeutung sind
- Beobachtung und Analyse der deutschen Innen- und Außenpolitik
- Förderung des bilateralen Handels und von Investitionen in Deutschland und Vertretung der Interessen einzelner Unternehmen
- internationale Umweltpolitik
- Vertretung der Niederlande in zahlreichen Gremien
- konsularische Dienste
- Kommunikation mit der Presse
- Förderung der kulturellen Zusammenarbeit mit Deutschland und
- Information der deutschen Öffentlichkeit über die Niederlande.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Botschaft. Die Adresse lautet:

### Botschaft des Königreichs der Niederlande

Klosterstraße 50, D-10179 Berlin  
Tel.: +49.(0)30.20 956 0, Fax +49.(0)30.20 956 441  
E-Mail: bln@minbuza.nl, www.niederlandeweb.de



Fotos: Christian Rührers © Niederländische Botschaft Berlin  
Gestaltung: Pauline Schümmelpenninck Büro für Gestaltung, Berlin  
NL/D/E PCZ 9/2005

# Die niederländische Botschaft in Berlin